



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

1. Betrachtung. Wie sich einer der Creaturen gebrauchen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

undt weissen/ und von den Sünden abzuzie-  
hen/ dieselbe zu züchtigen/ zum guten anzu-  
treiben / zu verschämen wan sie übel gethan;  
der Gestalt daß alles was ist/auff das Heyl  
des Menschen gerichtet / zu welchem ihn  
Gott erschaffen hat.

Hierauf hastu dich über die Güte und  
Fürsichtigkeit Gottes zu verwundern/ daß  
er dich durch so unterschiedliche Sachen zu  
deinem End leitet / und gleichsam zwingt  
ihn zu loben/ zu lieben/ zu verehren/ und zu  
dienen/ als wan er deines Lobs/ Liebe/ Ehr  
und Dienst hoch vomnöhten hätte. Item so  
hastu Ursache ein Mitlyden mit den ver-  
blendten Menschen zu haben / daß sie den  
Göttlichen Anschlag umbkehren / und sich  
der Creaturen wider ihren Schöpffer ge-  
brauchen. Ja von ihrem Ziel und End durch  
die Mittel/ welche ihnen Got gegeben daß  
selbige zu erreichen / je länger / je weiter  
abweichen/ und ihre Verdammnis antreffen/  
da sie ihr theil finden solten wie Salomon  
sagt Sap. 14. Alle Creaturen seynd den  
wahnwitzigen zu einem Strick und  
zum Fall. Schäme dich daß du bissher an  
solcher Verblendung einen Lust gehabt/ und  
die Creaturen mißbrauchet. Dancke dem  
gütigen Gott daß er dir so viel Mittel zu  
deinem Heyl gegeben / als Creaturen seynd/  
nimb dir für dieselbige nie in das künftige  
zu mißbrauchen / sondern allein zum Dienst  
und Ehr Gottes zu gebrauchen.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit der Heiligen  
Dreyfaltigkeit / welche alle Creaturen zu  
deinem Heyl erschaffen/ dancke ihr/ verschä-  
me dich / begehre umb Verzeihung wegen  
deines Mißbrauchs und dergleichen.

## Der 4. Artikel.

Besondere Underricht für den  
vierten Tag der Geistlichen Ü-  
bungen.

**A**u heutigen Tag soltu dich understehen/  
deinem Beruff etwas genawer und  
gründlicher nach zusinnen. Halte anfäng-  
lich dieselbe Lehr/ welche ich dir im 1. Artikel  
und anfang des zweyten gegeben. Die Ord-  
nung der Betrachtungen hastu im folgen-  
dem zu sehen.

## Die 1. Betrachtung.

**W**ie du dich der Creaturen ge-  
brauchen solt zu deinem Ziel und  
End zu kommen.

**N**ach verlichem Vorgebett/ und Ein-  
bildung der Göttlicher Gegenwart/ wie  
gleichfals auch Christi in seiner Einsame/  
und Einöde stelle dir vor Augen einen Haus-  
vatter. Und was weiter in der vorigen Be-  
trachtung gesagt worden. Begehre von  
Gott daß du alles wohl begreifen/ und des-  
sen Nutz darauff schöpffen mögest.

## Der 1. Punct.

**M**er fürnehme Regel geb ich dir in dies-  
ser Betrachtung zu erwegen/ nach wel-  
chen du dich/ in dem du dich der Creaturen  
gebrauchest/ richten kanst. Die erste Regel  
ist/ daß du auß allen Creaturen Gelegenheit  
nehmeest/ dich und dein Gemüth zu Gott  
zu erheben/ auff daß du ihn durch sie erken-  
nest/ lobest/ ehrest/ liebest/ und ihm in Gegen-  
wart derselben dieneest. Der H. Dionysius  
sagt

sagt daß man auff dreyerley weiß durch Die Creaturen Gots erkennen möge. 1. Wan man alles gutes / alle schöne / Heiligkeit / Gemächlichkeit / welche sich in den Creaturen befinden ansieht / und dabey sich gehn Gott erhebe / mit Erwegung / daß sich alles solches auff eine viel höhere / und fürtrefflichere / und edlere weiß in Gott selbstem befinde / daß die Creaturen nur ein kleines Tröpflein / also zu reden / seiner Güte / Weisheit / Schöne / Heiligkeit und Gemächlichkeit ; Gort aber gleichsam als ein Meer. Wan nun in diesem sterblichem Leben / in dieser Welt / welche gleichsam eine Gefängnis oder Elend ist / in welches der Mensch verbannet / dir Gott so schöne / gute / und gemächliche Sachen gegeben / was hat er dir dan nit im andern Leben / welches dein wahres Vaterland ist / vorbehalten ? Item wan dir die Creaturen in dieser Welt so grossen Lust machen / und dich so hefftig an sich ziehen / was soll dan nit dasselbig / so dir Gott in andern vorbehalten / und unbegreiflicher weiß viel edler / ja Gott selbstem ist / für Kraft haben / dich an sich zu ziehen ? Daher der H. Franciscus zu sagen pflegte : Mein Gott / und alles !

Darauf du Ursach hast dich zu schämen / dieweil du an den Creaturen einen größeren gefallen / als an Gott selbstem ; und an den zeitlichen Sachen / als an dem Himmel. Sinne nach dem Spruch des Propheten Davids / Psal. 72. Quid mihi est in caelo. &c. Wan ich anschaw was du mir im Himmel bereitet / was kan ich als dan auff Erden begehren ? Wan du / sag ich / diesem Spruch nachsindest / so wirstu sehen / daß der meiste theil der Sachen / welche du allhie auff Erden liebest / so wohl bey den Gottlosen / oder auch bey dem unvernünftigen Vieh gefunden werden / und daß sie derselben eben so wohl gemessen als du ? wie der H. Augustinus klärlicher in der

auflegung gemelten Spruchs vor Worten stellet. Mache dir selbstem einen festen Zufatz viel mehr nach himmlischen als irdischen Sachen zu trachten / und dem ersten Stand keine Vnehr an zu thun.

Zum 2. Wan man die Sachen welche einem in den Creaturen abgeben oder manglen / (dardu hast nie an einer genug / sondern du mußt mehr Creaturen haben / und hast doch dabey noch keinen Nutzen) oder die Ungemächlichkeit / die Mangel / oder Unkommenheit / welche man in den Creaturen empfindet / ansieht / und sich dabey zu Gott erhebet / welcher allein unsere Begierden und unsern Willen völliglich erfrüchten kan / und an welchem keine Mangel / kein Elend / noch Ungemächlichkeit zu finden.

Darauf du zu lehren / wie man alle Ungemächlichkeit / alle Beschränkung welche uns die Creaturen allhie auff Erden verursachen / gedulden solle ; dan es wird einmahl der Tag kommen / welcher dich von allen solchen Ungelegenheiten befreiet. Item wie man Gort über alle Ding lieben soll / in welchem nichts dergleichen beyden wird.

Zum 3. Wan man die Creaturen anseheth gleich als Geschöpf des gütigen Gottes / und dabey gedenckt / daß nichts in dieser Welt geschehe / daß nichts fürgehhe / so sen Gott nit eine Ursach / allein die Sünde aufgenommen / welche ob sie wohl nit von ihm verursacht / so laisset er doch zu / daß solche begangen werden ; dieweil er auß dem bösen guts ziehen kan.

Lehrne wie daß alle Creaturen eine gewisse wedere nach seinem Stand solle verordnet werden ; dan sie seynd miteinander von Gott erschaffen. Nimb dir für wie viele Gort zu murren / oder dich über ihn / wegen eines oder des andern Zufals halber zu klagen / dan Gott thut entweder / oder laisset

alles zu/ mit ohne grosse Ursachen/ ob wir zwar solches nit begreifen können. Bedanke dich gegen Gott/wegen der Wohlthaten/ so du von den Creaturen empfangen. Dan Gott gibt ihnen das Vermögen / und den Willen dir guts zu thun : ja er würcket zu gleich mit ihnen/ ir dem daß sie dir guts erweisen. Aber daß so underlasse auch nit Gott für alles Ungemach / das du von ihnen empfangest zu danken ; dan sie können dir kein leyd anthun / es sey dan daß ihnen Gott solches zu lasse. Gott selbst aber würde solches nie zulassen / wofern er wiste daß solches nit zu seiner grösser Ehr / und zu deinem Heyl geschehe. Also that Joseph seinen Brüdern nit für eine Bosheit auffzuruffen / daß sie ihn in Egyptenland verkaufft hätten/ sondern sagte/ daß solches der Will Gottes gewesen/ und daß er solches also geschickt hätte. Gen 49. desgleichen that der König David / da er von dem Semei geschmähet / und geschändet wurde / vom Saul und seinem eygenen Sohn verfolget wurde. Endlich unser Heyland selbst da er auß Bosheit der Juden getödtet wurde/ und sagte ; der Sohn des Menschens gehin (zum Tod) wie es von Gott verordnet. Luc. 22. Item zum Petro/ Ioan. 18. wiltu daß ich den Kelch (das Leyden) welchen mir mein Vatter gegeben / mit trincken soll?

## Der zweyte Punct.

Die 2. Regul ist/ daß du einmahl für alle mahl ernstlich und seeliglich bey dir beschliessest/ nit nachzu lassen / umb die Gnad Gottes an zu halten / die Tugend und Heiligkeit zu erreichen: dan solches ist dir gang und gar nothwendig / zu deinem Ziel und End zu gelangen. Zu dem so weistu sicher  
R. P. Saffren 2. Bund.

lich daß solches der Will Gottes sey/welcher gleich wie er dich zur Seeligkeit beruffet/ auch zuvor heilig haben will. 1. Timoth 2. 1. 1. Theil 4.

Begehre daß du steiff bey solchem Vorhaben verbleiben mögest. Besindestu eine solche Beständigkeit in dir/ so dancke Gott darfür/ dan dieß heisset gleichsam das Leben der Heiligen im Himmel anfangen/ welche dermassen in ihrem guten Zurhaben befestiget / daß sie nit anders thun können als Gott loben/ehren/lieben/ und dienen. Hab ein Mitleyden mit denen so solches fürnehmen und beständigen Willen nit haben. Und begehre von Gott daß er ihnen denselben mittheilen wölle.

## Der dritte Punct.

Die dritte Regul ist. Daß du weiters eygentlich/ unsehlbar und sicherlich bey dir beschliessest/ alle Sünd zu vermeiden: sie seyen Tod oder Täglich. Item alle Gelegenheit/welche dich zur Sünd bringen; dan sie gerad wider das Ziel und End/ zu welchem dich Gott erschaffen hat. Sie verschließen dir die Thür zu deinem Heyl/ wan sie tödlich/ oder dich zum wenigsten zu ruck / wan sie täglich.

Fasse einen grausen und Hafs wider die Sünd/ bereue dieselbe / begehre von Gott einen wahren Hafs wider die Sünd.

## Der vierte Punct.

Die vierte Regel ist ; Daß du gegen allen dingen gleich gewogen seyn must/ und / (ausgenommen die Sünd) gleiche Neigung und Liebe tragen: dan alle miteinander können dir nutzen oder schaden / nach dem du sie übel oder wohl anwendest / wie  
u u u an

an den Reichthumben und an der Armuth /  
an der Ehr und Unehr / an dem loben und  
schmähen / an der Geschicklichkeit und Unge-  
schicklichkeit / an der Gesund- und Kranckheit  
zu sehen ist. Dieweil du dich einer Sachen  
so wohl als der andern ohne Unterscheid / zu  
deinem End zu gelangen gebrauchen kanst /  
so soltu gleiche Lieb und Lust zu allen haben  
und dich in der Ruhe halten / es begegne dir  
was da wolte. Du seist ihm thum gleich wie  
einer / welcher auff seiner Reif zween Weg  
antritt / welche beyde ohne einige Wahl an  
das Orth führen / dahin er begehret. Dan  
gleich wie es ihm gleich gilt / und ein ding  
ist ob er einen oder den andern eingehe / und  
an anders nichts gedendet / als wie er da-  
hin komme dahin er begehret ; also soltu  
ohne einige Wahl die Creaturen gebrau-  
chen / welche dich zu deinem End führen. Es  
ist ein Zeichen g. offer Weisheit / das man  
der Mittel im Nothfall gebrauche / zu dem  
End zu kommen / zu welchem man begehret.  
Neben allem dem / dieweil sichs vielmehr zu-  
trage / das man einen Weg antreffe / welcher  
gar gut zu seyn scheint / aber endlich zum  
Verderben führet Prover. 6. so will vonneh-  
ten seyn / das du die Wahl solcher Sachen  
Gott und deinem Vorsteher heimstest / zu  
einem nit mehr als zum andern geneigt seyst /  
und eins so wohl als das andere von der  
Göttlichen Fürsichtigkeit annehmest. Die  
Armuth so wohl als die Reichthumb ; die  
Ehr so wohl als die Unehr ; das schmähen  
so wohl als das loben ; die Unwissenheit / als  
die Wissenschaft ; die Kranckheit / als die  
Gesundheit. den Tod als das Leben ; an die-  
sen so wohl als jenem Orth zu wohnen die-  
weil du in einem so wohl als in dem andern  
Gott / welcher dein letztes End / loben / ehren /  
lieben und dienen kanst / und durch ihren  
Gebrauch zum ewigen Leben gelangen. Des-  
wegen nim. b. alles ohne Wahl an / ja sag ich /

nimb die Sachen / welche dir Gott nach sei-  
nem Wohlgefallen zuschickt / lieber an die  
welche dir deinem eygenen Verheil nit  
mehr gefallen mögten. Dan Gott ist  
alle in gemein Meister / Gerecht / Gütig /  
Gütig / Weis / und Allmächtig. Wann  
diese Erkenntnis Göttlicher Wahrheit in  
best / hoch schätze / und in das Wort nit  
so wirstu stäts einen grossen Frieden in de-  
nem Herzen empfinden. Zu dem so begehre  
von Gott das er dich in solcher Erkenntnis  
und in solchem guten fürnehmen stärke  
und bekräftigen wolle / ungeacht das  
solches in der Vollziehung schwerlich  
solte.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Gott an  
schäme dich / das du bisher an die Cin-  
ren gepackt gewesen / und verhandelt  
du dich nicht frey hast können geh  
erheben. Opffere dich selbst seinen  
chen Majestät / mit einem stetigen  
von dieser Stund anzufangen / und  
seine Göttliche Ehr zu vermehren / und  
Heyl zubefördern / auff das getreue  
nen. Item dein Herz von aller un-  
cher Liebe / welche dich von deinem  
wendig machen mögte / zu reinigen.

Die 2. Betrachtung ist  
Widerholung der zweyen vor-  
gen.

Jeweil an den zweyen vor-  
trachtungen zur Ertlichkeit / und  
innerlichen Frieden des Herzens / zu  
gelegen / also gib ich dir den Noth-  
selbige widerholst / alles desto  
gründlicher zu durchdringen.